



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 11019 Berlin

Frau
Carolin Bachmann
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Philipp Nimmermann
Staatssekretär

Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin

Postanschrift:
11019 Berlin

Tel. +49 30 18 615-6970

BUERO-ST-N@bmwk.bund.de

www.bmwk.de

Schriftliche Frage an die Bundesregierung im Monat Dezember 2023
Frage Nr. 12/281

Berlin, 21. Dezember 2023

Seite 1 von 3

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

seitens der Bundesregierung beantworte ich die Frage wie folgt:

Frage:

Auf welche Summe belaufen sich die jeweiligen Zahlungen für Stromimporte Deutschlands an das jeweilige stromexportierende Land (alle neun Nachbarländer Deutschlands sowie Norwegen und Schweden), für den Zeitraum vom 1. September 2023 bis einschließlich 30. November 2023 (www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/energie/deutschland-nach-atomkraft-ausstieg-stromimporte-auf-rekordniveau/)?

Antwort:

Die Entwicklung des Stromaußenhandels Deutschlands und daraus resultierende Zahlungsströme folgen dem gesamteuropäischen, stündlichen Zusammenspiel aus Angebot und Nachfrage. Die grenzüberschreitende Marktkopplung ermöglicht, dass Strom im europäischen Verbund immer dort erzeugt wird, wo dies in der jeweiligen Stunde am günstigsten möglich ist. Deutschland und die anderen europäischen Länder können so

Seite 2 von 3

wechselseitig von den jeweils günstigsten Erzeugungsbedingungen profitieren.

Ein funktionierender Strombinnenmarkt ist damit auch für die Verbraucherinnen und Verbraucher wichtig. Denn ohne Stromimporte hätte Deutschland den Strom in eigenen fossilen Kraftwerken zu höheren Kosten und mit höheren CO₂-Emissionen produzieren müssen. Die Mehrkosten hätten von den deutschen Verbraucherinnen und Verbrauchern in Form höherer Stromrechnungen getragen werden müssen. Der Stromhandel schafft somit Wohlfahrt.

Die Frage der Exporte und Importe schwankt saisonal. Stromimporte sind kein Zeichen für eine Stromknappheit in Deutschland, vielmehr belegen sie den gut funktionierenden europäischen Elektrizitätsbinnenmarkt. Außenhandelsdaten erlauben zudem keine Aussage über die Versorgungssicherheit oder die Verfügbarkeit von Kraftwerken in Deutschland. Bestes Beispiel dafür ist der letzte Winter, als Deutschland nicht nur den eigenen Stromverbrauch, der im Winter im Übrigen weitaus höher liegt als im Sommer, sondern anteilig auch den Stromverbrauch von Nachbarländern gedeckt hat.

In der folgenden Tabelle sind die Kosten der Stromaustausche mit den an die deutsch-luxemburgische Gebotszone angrenzenden Nachbarländern für den angefragten Zeitraum dargestellt. Es handelt sich um eine synthetisch konstruierte Zahl, weil die tatsächlichen durch den Außenhandel induzierten Zahlungsströme statistisch nicht erfasst werden. So weichen die Preise langfristiger Handelsgeschäfte typischerweise von den Day-Ahead-Preisen im Spotmarkt ab. Die hier vorgenommene Kostenkalkulation ist daher lediglich eine Näherung an die tatsächlichen Kosten der Stromaustausche.



Seite 3 von 3

Die zugrundeliegenden Daten wurden der öffentlich zugänglichen ENTSO-E-Transparency-Plattform entnommen. Die stündlich saldierten Handelsflüsse je Gebotszone wurden dazu mit den stündlichen Day-Ahead-Preisen der deutsch-luxemburgischen Gebotszone multipliziert.

Tabelle: Synthetisch kalkulierte Kostensummen für Stromaustausche der deutsch-luxemburgischen Gebotszone mit Nachbarländern

In Millionen Euro	1. September bis 30. November 2023	
	Export	Import
Belgien	43	77
Dänemark	24	288
Frankreich	65	295
Niederlande	94	104
Norwegen	7	182
Österreich	158	79
Polen	51	80
Schweden	0	84
Schweiz	74	210
Tschechien	39	107

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Philipp Nimmermann